



# Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Mitglied der Deutschen Krebsgesellschaft

## Stellungnahme der Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. zum Entwurf des Nichtraucherschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern (NichtRSchutzG M-V)

1. Aktives Rauchen und Passivrauchen stellt eine ernste Bedrohung der Gesundheit dar. Die Hauptursache des Lungenkrebs ist das Rauchen. 900 Menschen sterben jährlich in unserem Bundesland an Lungenkrebs.

Weniger bekannt ist in der Bevölkerung, daß weitere Tumorarten, wie Krebs der Mundhöhle, des Rachens, der Speiseröhre, der Harnblase und auch Leukämien durch das Rauchen mitverursacht werden.

Die Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern begrüßt daher rückhaltlos die gegenwärtige Diskussion über den Nichtraucherschutz und die damit verbundenen gesetzlichen Initiativen.

2. Alarmierend ist die Entwicklung bei den Jugendlichen. Im Jahre 1993 rauchten 20% der 12 bis 17-Jährigen in Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahre 2004 war diese Zahl auf 30% gestiegen. Bei den 15 bis 17-jährigen Mädchen beträgt der Anteil der Raucher bereits 48,4% (Ostseezeitung 23.5.2005). Die Krebsgesellschaft begrüßt daher mit allem Nachdruck das geplante totale Rauchverbot in Schulen, Kindergärten, Jugendfreizeiteinrichtungen etc. Wir begrüßen ausdrücklich, daß sich das Rauchverbot auch auf das Gelände dieser Einrichtungen beziehen soll (Absatz 3, §1).

Es ist dafür Sorge zu tragen, daß das Rauchverbot in diesen Einrichtungen nicht durch die Bestimmungen des §1 Absatz 4 umgangen werden können und die Beschäftigten und Besucher aus Bereichen mit Rauchverbot nicht in anderen Bereichen der Gebäude dem Passivrauchen ausgesetzt werden.

In Behörden, Schulen, Hochschulen, Kindergärten, Jugendfreizeiteinrichtungen und Krankenhäusern ist klarzustellen, daß auch in Diensträumen ohne Publikumsverkehr das Rauchverbot gilt (z.B. als Absatz §1 3a)

---

**Vorsitzender:**

Prof. Dr. med. Mathias Freund  
Direktor der Abt. Hämatologie und Onkologie  
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin,  
Universität Rostock  
Ernst-Heydemann-Straße 6, 18055 Rostock  
Tel. 0381-494-7420, -7421, Fax -7422  
e-mail: mathias.freund@med.uni-rostock.de

**Geschäftsführer:**

Dr.med. Wolf Diemer  
Univ.-Klinikum (AöR) der Ernst-Moritz-  
Arndt-Universität, Fr.-Loeffler-Str. 23 a  
17487 Greifswald  
Fax: 03834-899332, Tel.: 03834 86 6696  
e-mail: diemer-w@uni-greifswald.de

**Schatzmeister:**

Wolfgang Schröder  
Dresdner Bank AG  
Graf-Schack-Allee 20, 19053 Schwerin  
Tel. 0385 5305 100, Fax 0385 5305 305  
e-mail: wolfgang.schroeder@dresdner-  
bank.com

**Internet: <http://www.krebsgesellschaft-mv.de>**

- Spendenkonto: Dresdner Bank Schwerin • BLZ 140 800 00 • Kto. 2567441 •  
Eingetragen im Vereinsregister Schwerin Nr. 355

3. Die Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern lehnt mit allem Nachdruck ab, daß der gute Ansatz des geplanten Gesetzes in einem wichtigen Punkt durch den §2 des vorliegenden Entwurf konterkariert wird. Es geht hier um die Einrichtung von Raucherbereichen.

Es ist eine Illusion, einen angemessenen Nichtraucherenschutz in Behörden, Hochschulen, Krankenhäusern, Gaststätten zu erreichen, wenn hier Raucherbereiche eingerichtet werden. Auch bei einer Ansiedlung der Raucherbereiche in getrennten Räumen ist ein Überströmen von Rauch erfahrungsgemäß nicht zu verhindern. Des weiteren ist der Schutz von Personal nicht gewährleistet, das in diesen Bereichen z.B. in Gaststätten arbeiten müßte. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß das Ausland in diesem Punkt erheblich konsequenter vorgeht (siehe die bekannten Regelungen zum Nichtraucherchutz in Gaststätten in Irland).

4. Öffentliche Verkehrsmittel wie Bahnen, Bus, Fahrgastschiffen und Flugzeug sowie die zugehörigen Gebäude (Bahnhöfe, Flughäfen, Terminals usw.) sollen unserer Meinung nach ebenfalls von einem generellen gesetzlichen Rauchverbot erfaßt werden. Wir verweisen auf die positiven Erfahrungen im Flugverkehr der USA und den zugehörigen Flughäfen. Rauchfreiheit ist hier völlig außer Diskussion.

Gezeichnet für den Vorstand der Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Rostock, den 4.4.2007



Prof. Dr. Mathias Freund